**OKTOBER: MONAT DER WELTKIRCHE 2021**

Impulsgedanken von P. Ulrich Maria Rauch OFM

**SONNTAG, 3. OKTOBER: Mk 10,2-12**

**„Schweigen? Unmöglich!“ – Verbindlich Zeugnis geben von der unwiderruflichen Liebeszusage Gottes.**

Der Hartherzigkeit, die Jesus hinter der Erlaubnis eine Scheidungsurkunde auszustellen ausmacht, setzt er den ursprünglichen Plan Gottes entgegen: „Der Mann wird Vater und Mutter verlassen und die zwei werden ***ein*** Fleisch sein … Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.“

Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbild. Und ER ist dem Wesen nach Liebe. Dreifaltig, drei***ein***ig. Daher sehnen wir alle uns zutiefst nach Liebe: lieben und geliebt werden in Verschiedenheit und Einheit. Besonders im Sakrament der Ehe wird das erfahrbar und sichtbar, als Zusage und Auftrag.

Ich bin so vielen Ehepaaren dankbar, durch deren gegenseitige Liebe und Treue – auch durch Krisen hindurch – ich etwas von der unwiderruflichen Liebeszusage Gottes zu jedem Menschen – auch zu mir – erahnen darf.

Wer sich geliebt weiß – von Gott und von Menschen - kann unmöglich schweigen von dieser Liebe. Sie braucht keine großen Worte sondern die gelebte Treue der kleinen Zeichen im Alltag.

**SONNTAG, 10. OKTOBER: Mk 10,17-27**

**„Schweigen? Unmöglich!“ – Vom Ich zum Du. Vom Machen zum Lassen. Für Gott ist alles möglich!**

Das ewige Leben gewinnen durch das eigene Tun? Jesus verweist den jungen Mann, der das ewige Leben sucht, auf die Armen und ruft ihn, ihm zu folgen.

Der liebende Blick und die Umarmung Jesu wollen dazu befähigen: Alles lassen und in die Schule Jesu gehen. – In diesem Evangelienabschnitt war die Bindung an das große Vermögen für den reichen Jüngling stärker als die Einladung Jesu. (Hat sich das später vielleicht noch verändert?)

Aber ich denke an so viele andere, die in der Lebensgemeinschaft mit Jesus den Schatz ihres Lebens und über den Tod hinaus gefunden haben. Der hl. Franziskus betet zu Gott: „Du bist all unser Reichtum zur Genüge!“ Teresa von Avila erfährt: „Gott nur genügt!“ – Allein ER kann unsere aller tiefste Sehnsucht stillen, ewiges Leben schenken.

Lassen wir uns anschauen und umarmen vom Sohn Gottes, der allein uns von Egoismus und oft blindem Aktivismus befreien kann zum gelassen-engagierten Einsatz für das Reich Gottes. – Für IHN ist alles möglich! Wer das erfahren hat, kann unmöglich davon schweigen.

**SONNTAG, 17. OKTOBER: Mk 10,35-45**

**„Schweigen? Unmöglich!“ – Echte Macht und Größe zeigen durch Demut, Dienstbereitschaft und Lebenshingabe.**

Jakobus und Johannes wollen im Himmel rechts und links von Jesus sitzen. Die anderen Jünger wohl auch – sonst müssten sie sich nicht darüber ärgern.

Streben wir Menschen nicht alle irgendwie nach „oben“, nach Ansehen? Möchten wir nicht lieber herrschen als dienen? Dieser Wunsch kann sogar ein frommes Mäntelchen tragen.

Jesus kennt unser Streben nach Macht und Größe und lenkt es durch Wort und Beispiel in die richtige Richtung: Der Menschensohn ist gekommen, um sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.

Menschen, die sich mit all ihren Fähigkeiten demütig in Dienst nehmen lassen, werden fruchtbar für andere und durchscheinend für Jesus, der zum Diener aller geworden ist.

Wie schaut es mit unserer Demut und Dienstbereitschaft aus? – Wenn wir unser Leben hingeben füreinander, finden wir Glück und werden zum Segen.

Wer das einmal entdeckt hat, kann unmöglich davon schweigen, sondern wird zum sprechenden Zeichen.

**SONNTAG, 24. OKTOBER: Mk 10,46b-52**

**„Schweigen? Unmöglich!“ – Durch Hoffnung und Vertrauen auf Jesus Wertschätzung und Heil erfahren.**

Der blinde Bartimäus hat wohl nur vom Hörensagen von Jesus gehört. Trotzdem setzt er lautstark gegen Widerstände von außen sein ganzes Vertrauen auf Jesus. Blind wirft er seinen Mantel weg, springt auf und läuft auf Jesus zu, der seinem Ruf um Erbarmen geantwortet hat.

Diese Dynamik spricht mich an: die vertrauensvolle Sehnsucht nach Heilung des Bartimäus, die alles hinten lässt und dem Herrn entgegenstolpert. Da bin auch ich herausgefordert, meine ganze Hoffnung auf den Herrn zu setzen.

„Was willst du, dass ich dir tue?“ – Diese Frage Jesu trifft ins Herz. Denn die Botschaft „Du bist mir wichtig!“ gilt allen.

Schließlich handelt Jesus als der Retter, der Heiland: Bartimäus kann sehen. Ja, er sieht sogar tiefer als so viele andere, denn er folgt Jesus auf seinem Weg. Er hat Orientierung gefunden.

Unmöglich kann er schweigen von dem, was er erlebt hat. Durch seine Nachfolge ist er zum Vorbild für uns alle geworden. Auch wir sollen – sogar gegen Widerstände – unsere ganze Hoffnung auf Jesus setzen und ihm folgen auf seinem Weg.

**SONNTAG, 31. OKTOBER: Mk 12,28b-34**

**„Schweigen? Unmöglich!“ – Die richtigen Prioritäten setzen: Sich lieben lassen, lieben, lieben und lieben.**

Manchmal sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht, oder wir verzetteln uns in Nebensächlichkeiten. Da gilt es, die richtigen Prioritäten zu setzen.

Der Schriftgelehrte, der zu Jesus kommt, kennt sich aus in den Heiligen Schriften. Doch er braucht Orientierung: „Welches Gebot ist ***das erste*** von allen?“

Die knappe, klare Antwort Jesu: Das Glaubensbekenntnis an den einen Gott Israels verbunden mit dem Auftrag, ihn ganz und total zu lieben, sowie den Nächsten wie sich selbst.

Im Sinn des ersten Johannesbriefes besteht die Gottesliebe darin, dass ER uns geliebt hat. Und wenn ER uns so sehr geliebt hat, dann müssen auch wir einander lieben.

So lautet für mich der Auftrag, zunächst mich ganz für die übergroße Liebe Gottes zu öffnen, von ihm lieben zu lassen, um dann – von ihm befähigt – ihn wieder zu lieben. Und diese Liebe will/soll sichtbar werden durch die rechte Nächsten- und Selbstliebe.

Wer das Glück dieses Liebesgeschehens gefunden hat kann unmöglich davon schweigen.